

Zum 65. Geburtstag von Karl Pellens am 13. April 1999:

## GIPFELSTUNDE

Es war kein leichter Aufstieg vom Flachland unten, über die Vorberge und die steilen Hänge, immer höher hinauf bis zum Gipfel, auf dem er jetzt steht. Von hier aus bietet sich eine weite Aussicht über Länder- und Staatsgrenzen hinweg; und wer wie er sein Bestes gegeben hat, der darf in solch einem Moment mit Genugtuung einen Blick zurück in die Vergangenheit werfen und einen Blick voraus in die Zukunft wagen.

Karl Pellens wurde 1934 im Westen Deutschlands geboren, hat als Kind Krieg und Kriegsende am Rhein miterlebt und ergriff als Student der Nachkriegszeit die Gelegenheit, zeitweise in der Schweiz – in Freiburg/Fribourg am Rande der Suisse Romande – zu studieren. Vertraut mit der lateinischen Sprache, einer geistigen Grundlage Europas, konnte er sich dort im lebendigen französischen Sprachgebrauch üben, was wichtig war für sein weiteres Leben in einem modernen Europa mit immer enger werdenden grenzüberschreitenden wissenschaftlichen und privaten Kontakten.

Der als Mediävist ausgewiesene junge Historiker, dessen Habilitationsschrift über ein Thema der mittelalterlichen Geistesgeschichte die Universität Cambridge mit einer Facsimilierungslizenz und mit einem bedeutenden Zuschuß massiv unterstützte – was bislang nur wenigen Deutschen widerfahren ist – wirkte dann einige Jahre am „Institut für europäische Geschichte“ in Mainz, bis sich ihm eine Chance im Hochschuldienst bot: die Berufung auf einen Geschichtslehrstuhl der baden-württembergischen Pädagogischen Hochschule Weingarten. Daß hier seine fachwissenschaftliche *venia legendi* von Anfang an daran gebunden war, auch die historische Fachdidaktik in Forschung und Lehre mitzuvertreten, war für ihn schicksalhaft. Er nahm diesen Auftrag immer ernst und hat gerade auf diesem Gebiet fortan richtungsweisend gewirkt.

Intensiv hat er sich befaßt mit historischen Quellen und Karten im Geschichtsunterricht und mit der Rolle der Regionalgeschichte, der er sich am Beispiel Oberschwabens, wo seine Wirkungsstätte liegt, liebevoll zuwandte. Er hat in der angesehenen Publikationsreihe „Wege der Forschung“ einen Band über Geschichtsdidaktik in Deutschland zusammengestellt und hat sich dann vor allem der internationalen Kommunikation in der Geschichtsdidaktik gewidmet.

Seit Gründung unserer „Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik“ 1980 hat er ihre MITTEILUNGEN herausgegeben und redigiert, mehr noch: er hat sie buchstäblich produziert! Den jeweils fertiggestellten Prototypus einer Nummer ließ er in seiner Hochschuldruckerei in entsprechender Stückzahl herstellen und die geordneten Seiten mit Titelblatt heften. Dann hat er sie an alle Mitglieder versandt – bis heute 19 Jahrgänge! Eine enorme Arbeit geistig-redaktionell einschließlich des Lay-out; organisatorisch, kaufmännisch und nicht zuletzt physisch. Kaufmännisch habe ich ausdrücklich erwähnt, weil er die MITTEILUNGEN zu Kosten produziert, die bislang jedes Angebot unterbieten, sodaß sein Ausscheiden aus dem aktiven Hochschuldienst zum finanziellen Debakel unserer Gesellschaft zu werden droht. Die MITTEILUNGEN hängen eben buchstäblich an ihm – und sie haben immer noch ihren bescheidenen Titel, obgleich sie stets mehr geboten haben als nur „Mitteilungen“. Sie sind eine Fachzeitschrift für internationale Geschichtsdidaktik.

Ein Standardwerk hat Karl Pellens auf diesem Gebiet bereits 1984 zusammen mit H. Süssmuth und S. Quandt herausgegeben: die Internationale Bibliographie Didaktik der



6 0 0 0 1 8 0 0

Geschichte, deren 2. Auflage 10 Jahre später auf Englisch unter dem Titel „Historical Culture – Historical Communication“ in der Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung als Band 83 erschien.

Eine völlig eigene Initiative von Karl Pellens waren die „Internationalen Lehrplan- und Lehrmittelgespräche“ der Bodensee-Anrainer-Staaten Baden-Württemberg, Schweiz und Österreich unter Einschluß Südtirols. Alljährlich treffen sich jeweils ca. 10 Vertreter pro Land, zu denen gelegentlich Kollegen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, auch aus der DDR, Tschechien und Ungarn hinzukamen. Eine Reihe von Ergebnispublikationen ist hieraus entstanden.

Karl Pellens rückte bald in den Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik ein, erhielt die meisten Stimmen bei den Vorstandswahlen und wurde 1990 ihr Präsident. Die Gesellschaft ist seit ihren Anfängen ein „Organisme International Affilié“ des Welthistorikerverbandes / Comité International des Sciences Historiques (CISH), der alle fünf Jahre die Welthistorikerkongresse durchführt. Stets war es unser Bestreben, auf diesen Kongressen mit eigenen Veranstaltungen präsent zu sein. Karl Pellens war 1980 schon in Bukarest und 1985 in Stuttgart dabei und 1990 in Madrid. Da er in diesem Jahr den Vorsitz übernahm, liefen alle Fäden für die Vorbereitung weiterer Kongresse nun bei ihm zusammen, so für Montréal 1995 und für Oslo 2000.

An diesem Punkt steht Karl Pellens heute:

der gesellige Rheinländer, der guten Wein liebt; der deutsche Professor, auf dessen Präzision man sich verlassen kann; der traditionsverbundene Europäer, der seinen Beitrag zum geistigen Zusammenwachsen dieses Kontinents geleistet hat; der Kosmopolit, der unsere globale Verantwortung sieht und sich ihr stellt.

Er hat viel erreicht in seinem Leben und steht heute auf einem Gipfel. Viel erreicht hat er auch für unsere Gesellschaft, die mit ihm auf diesem Gipfel steht und allen Grund hat, ihm für seine Leistung zu danken. Er wird uns sicherlich noch länger zur Verfügung stehen, aber es gibt doch keinen Zweifel, daß nun die Jüngeren in unserer Gesellschaft gehalten sind, ihm nachzueifern, damit sie in Zukunft Stück um Stück von seinen Lasten übernehmen können; denn irgendwann hat auch er nicht nur Anerkennung, sondern auch etwas mehr Muße und Erholung verdient.

Walter Fürnrohr